

den LeserInnen Vorschläge für ein handlungs- und produktionsorientiertes Arbeiten mit (Spiel)Filmen unterbreitet. Ergänzt werden die Ausführungen mit kurzen Filmausschnitten und Software auf der beiliegenden DVD.

Andreas Schoppe

Bildzugänge

Methodische Impulse für den
Deutschunterricht.

Seelze: Klett-Kallmeyer, 2011. 192 Seiten.

ISBN 978-3780010766 • EUR 23,95

Die Präsenz von Bildern in allen Bereichen des Lebens ist eine Tatsache, ihre Bedeutung für die heutige Gesellschaft, insbesondere für Jugendliche, unbestritten. Auch die Schule kann sich diesem Phänomen nicht länger verschließen – bildmediale Ansätze finden bereits Eingang in konkrete Lehrpläne und Standards, in der aktuellen Ausbildung von LehrerInnen gibt es jedoch nur selten eine gründliche Einführung in den unterrichtlichen Umgang mit Bildern. In dem Bewusstsein, dass Bilder und Bildbetrachtungen nicht länger nur Gegenstand des Kunstunterrichts sind, fordert der Autor, dass das Arbeiten mit Bildern im Unterricht aller Fächer zur Gewohnheit werden sollte, wie es das Arbeiten mit Texten schon lange ist.

Voraussetzung dafür ist, dass die Bedeutung von Bildern auch didaktisch gründlich reflektiert wird. Es besteht zwar in der fachdidaktischen Diskussion weitgehend Einigkeit darüber, welche Kompetenzen im Umgang mit Bildern nötig sind, doch fehlte es bislang an einer systematischen und differenzierten Umsetzung der Erkenntnisse auf der Methodenebene. Diese bietet

Schoppe mit der vorliegenden Publikation. Ausgehend von dem Anspruch, Bilder schülergemäß und zugleich auch bildgemäß zu vermitteln, präsentiert er einen aus über 100 Unterrichtsvorschlägen bestehenden Methodenpool zur vorwiegend rezeptiven, zumeist auch handlungsorientierten Auseinandersetzung mit Bildern aller Genres und Herkunft. Seine Vorschläge sind durchgehend lernerInnenorientiert und regen zum reflektierten, kreativen Umgang mit Bildern an. Die hier vorgestellten praxiserprobten methodischen Bildzugänge sind von der Primarstufe bis zur gymnasialen Oberstufe einsetzbar und berücksichtigen unterschiedliche Arbeits- und Sozialformen, alle Fertigkeiten sowie persönliche Erfahrungen und Interessen der BetrachterInnen. Genau hier setzt auch das von Schoppe präsentierte Modell an: Eine moderne, konstruktivistisch ausgerichtete Didaktik muss von den RezipientInnen und ihren individuellen Voraussetzungen ausgehen, die Auseinandersetzung mit einem Bild kann somit nicht mehr einzig streng analytisch und linear verlaufen, sondern muss Impulse bieten, Bildgehalte individuell zu konstruieren und eine differenzierte Bildbeschreibung und Formanalyse zu ermöglichen. Das Modell des individuellen Bildzugangs wird anhand von einem »Bildermenü« exemplarisch präsentiert.

Diese sehr gelungene Publikation ermöglicht LehrerInnen aller Fächer, die Bilder als Lerngegenstände oder als Vermittlungsmedien einsetzen, eine kompetente Unterrichtsvorbereitung. – Der eigenen Kreativität von Lehrenden und Lernenden sind keine Grenzen gesetzt!